

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 96.

Neuenbürg, Dienstag den 21. Juni

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	14. Juni 1887.	C. Mahler, Seifensiederei, verbunden mit einem Handel von Parfümerien und Del.	Christiane Mahler, geb. Bayer in Neuenbürg.	Auf Ableben des C. Mahler führt dessen Wittwe Christiane Mahler das Geschäft unter der gleichen Firma weiter. Z. B. Oberamtsrichter Lägeler.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	14. Juni 1887.	Christian Volz & Sohn in Wildbad.	Die Firma ist in Folge Geschäftsaufgabe erloschen Z. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, den Baumbesitzern die Reinigung der Bäume von den Raupen unter Hinweisung auf die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 20. Oktober 1880 (Enzthäler Nr. 128) aufzuerlegen und den Vollzug überwachen zu lassen.

Den 20. Juni 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Juni vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw aus Brudershang, Bruderhöhle, Kirchhalde, Miß, Lann, Priemenhau, Steigwand, Fuchslotz, Hengstetterwald, Mönchloch, Wasserweg, Blindbergenebene (zur Hälfte Rotforstholz):

2245 St. Nadelholz-Bangholz mit 32 Fm. I. Kl., 306 II., 566 III., 582 IV., 10 V. Kl.; 279 St. Nadelholz-

Sägholz mit 42 Fm. I. Kl., 108 II. und 5 III. Kl., 5 Eichen IV. Kl. mit 2 Fm. und 18 Rotbuchen mit 5 Fm.

Revier Enzklosterle.

Heugras-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juni wird der Heugras-Ertrag der herrschaftlichen Wiesen im Rohnbach- und Großenzthal verkauft.

Zusammenkunft morgens 6 Uhr im Rohnbach an der Landesgrenze. Fortsetzung 7 Uhr auf dem Enzthof, 8 1/2 Uhr bei der Nonnenmühlbrücke.

Schwann.

Glanz- u. Raitelrinden-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. Mts. vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

ca. 100 Ztr. Glanz- u. Raitelrinden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 17. Juni 1887.

Schultheißenamt.
Böhlinger.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Der Anfall an Durchforstungsmaterial im Stadtwald Regelthal Abt. 10 Bordere Ebene:

geschätzt zu 6 Rm. Prügel und 55 Rm. Reisprügel wird am

Freitag den 24. Juni d. J. mittags 3 Uhr

beim Lautenhof in 4 Losen im Aufstreich verkauft.

Waldschütz Mösinger wird am 24. Juni morgens 8 Uhr an der Grenze des Reviers Enzklosterle bei der Abteilungsline zwischen Regelthal Abt. 10 und 11 (Grenzstein Nr. 94) fein und den Kaufs Liebhabern die betr. Lose vorzeigen.

Stadt Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Der Heugras-Ertrag der städtischen Lautenhofwiesen wird am

Freitag den 24. Juni d. J. mittags 3 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Lautenhof.



Arbeits-Vergabung.

Die Gemeinde Ittersbach, Amts Pforzheim, hat für Erbauung eines Schul- und Rathauses samt einem Oekonomiegebäude folgende nachverzeichnete Arbeit im Angebotsverfahren zu vergeben:

1. Grabarbeiten	im Anschlag zu	712	ℳ	91	ℳ
2. Maurerarbeiten	"	12002	"	77	"
3. Pflasterarbeiten	"	261	"	59	"
4. Steinhauerarbeiten	"	1781	"	90	"
5. Zimmerarbeiten	"	4872	"	69	"
6. Schlosserarbeiten	"	1366	"	—	"
7. Blechenerarbeiten	"	713	"	12	"
8. Tüchenerarbeiten	"	545	"	10	"
9. Guß- und Walzeisenlieferung	"	1253	"	70	"

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen von den Plänen und dem Voranschlag auf dem hiesigen Rathaus Einsicht zu nehmen und gebeten, ihre Angebote bis zum Montag den 27. Juni d. J. mittags 2 Uhr

verschlossen ebendasselbst portofrei abzugeben, um diese Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt und können Beteiligte hiebei anwesend sein.

Ittersbach den 18. Juni 1887.

Kappler, Bürgermstr.

vdt. Huber, Ratschr.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Juni d. J. morgens 11 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen Regenthal Abt. 1 und 6 Schöntannerriß und Schöngarn, sowie Scheidholz aus den Distrikten Sommersberg, an der Linie und Regenthal im Aufstreich verkauft:

1270 St. forch. Langholz mit 1010 Fm.
1050 " sicht. und tann. Stammholz mit 738 Fm.

Privatnachrichten.

Schwarzwald-Verein.

Bezirksverein Neuenbürg.

Die Vereinsversammlung (§ 13 der Satzungen) findet am

Mittwoch den 29. Juni nachmittags 3 1/4 Uhr in der Sonne zu Calmbach statt.

Tagesordnung:

Jahresrechnung, Bericht über die Arbeiten im abgelaufenen Jahr, Anträge und Beratung bezüglich der Arbeiten pro 1887/88 u. A.

Im Anschluß an die Vereinsversammlung findet ein gemeinschaftlicher Spaziergang in den Wald statt.

Sämtliche Vereinsmitglieder sind freundlich eingeladen.

Im Auftrag des Vorstands:
Der Vorsitzende
Graf Uxkull.

Ein tüchtiger Sägmüller

findet bei dauernder Stellung alsbald Arbeit

Gebrüder Gamber,
Heidelberg.

Reform-Hemden.

In der Wasch nicht eingehend und nicht fälschend, übertreffen die Normalhemden bei gleicher Façon, Farbe und Eigenschaft für den Körper, durch größere Dauerhaftigkeit und bedeutend billigeren Preis. Versandt durch

Max Keller in Mannheim.

Das grosse

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 ℳ d. Pfd. vorzüglich gute Sorte ℳ 1.25 " Prima Halbdannen " 1.60 "

und " 2.— " Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet. 4239

Dobel.

Bis 20. Juni werden bei der Rentf. Strenablösungskasse

1700 Mark

zu 4 1/2 % ausgeliehen.

Gemeindepfleger König.

Neuenbürg.

Heu- und Oehmdgras

von 3 Morgen im Thal, verkauft auch in kleineren Stücken

G. Lustnauer zur Sonne.

Neuenbürg.

Guten reinen

Erntewein

empfiehlt bei Abnahme eines größeren Quantums zu 30 ℳ pr. Liter.

H. Burghard zum Bären.

Diezingen, Station Mühlacker.

Unterzeichneter setzt

2 Farren,

Simmenthaler, Gelbscheden, 8 und 11 Monate alt, dem Verkaufe aus

Chr. Deubler.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voransichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der Redaktion des Enzthälers.

Sersheim, O. Baihingen.

Farren feil.

Von zwei Farren, Gelbscheden, mit Zulassungsschein 1. Klasse im Alter von 2 1/4 und 1 3/4 Jahr setze ich einen dem Verkauf aus.

Ablerwirt Reichert.

NB. Ersterer wurde beim letzten landw. Fest in Cannstatt mit dem zweiten Preis prämiert.

Liebenzell.

Den Besuchern der hiesigen Bäder erlaube ich mir, mein in der Mitte des Städtchens gelegenes Anwesen mit 7 schön eingerichteten Zimmern, einzeln oder mehrere zusammen, bestens zu empfehlen. Beim Haus ist ein schöner Garten, eine kleine Bibliothek steht zur Verfügung. Aufmerksamste Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Fr. Bez. Kaufmann.

Calw.

1884r & 1885r rein gehaltene

Weine,

Verschnittweine,

vorzügliche Krankenweine,

per Liter ℳ 1.— bis ℳ 1.80,

bei 20 Liter billiger, empfiehlt

J. Fr. Desterlen.



Die neue illustrierte Zeitung „Zeitbilder“ erscheint jeden Sonntag in acht Seiten größten Folio-Formats mit sieben Seiten Illustrationen; dazu eine Beilage „Zeitgeschichtliche Rundschau“. Vierteljährlich 1 ℳ 50 S.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, ebenso alle Postanstalten. Nr. 6244a des deutschen Post-Zeitungs-Kataloges.

Probenummern gratis und franko durch die Expedition der Zeitbilder in Berlin W. Potsdamer Straße 38. — Wien I, Operngasse 3.

An Karten

sind vorrätig:

Karte des Württemb. Schwarzwaldvereins Blatt I. Baden-Baden-Herrenalb dto. Blatt II. Pforzheim-Wildbad-Calw.

Touristenkarte des Unteren Schwarzwalds Enz, Nagold-, Nurgthal (Ausgab. von Pforzheim).

Wegkarte von Dobel zur Teufelsmühle und Kaltenbrunn.

Panorama des Pforzheimer Aussichtsturms bei Engelsbrand.

Karte über den Oberamtsbezirk Calw.

Karte von Württemberg, Baden u. (Ausg. von Stuttgart.)

Reise- und Eisenbahnkarte v. Deutschland.

Jak. Nech.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern,
vorzüglichstes **Tollette-Mittel**, in Flacons à 40, 60 S und M 1.
Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei

G. Lustnauer.

Soeben erschien im Verlage von **F. Braunbeck**, Heilbronn

Melinit-Bomben mit Knalleffekt zur Erheiterung für Jedermann.
Mit 35 Illustrationen. Preis 20 Pf.

Bou langer der weltbekannte **Deutschenreifer**, sein Leben
und sein Wirken samt seinen Heldenthaten von der
frühesten Jugend an bis heute als Heldengemälde, bejungen von **K. E. Liebermann**.
Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von 50 Pfg.
in Briefmarken aller Länder werden beide Brochüren franco versandt von

F. Braunbeck, Heilbronn.

Colporteurs und Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Kronik.

Deutschland.

Die Berliner Blätter bringen das schon
mehrfach in der Presse erwähnte Gutachten
des Professors Dr. Virchow über das
Halsleiden des Kronprinzen, wel-
ches Herr Virchow auf Grund der von
Dr. Madenzie vollzogenen Operation ab-
gefaßt hat. Dasselbe berichtet über die
Ergebnisse der Untersuchungen, welche
Prof. Virchow an dem von der Wucherung
im Kehlkopfe des hohen Patienten ent-
nommenen Teilchen vorgenommen hat, in
sachmännischer Weise und kommt zu dem
Schlusse, daß die untersuchten Stückchen
nicht das mindeste aufweisen, was den
Verdacht einer weiteren und ernstern Er-
krankung hervorrufen könnte. Es stimmt
dies mit der Auffassung, welche Dr.
Madenzie von dem Halsleiden des Kron-
prinzen hegt, durchaus überein und somit
kann man dem weiteren Verlaufe der
Krankheit des hohen Herrn mit Beruhigung
entgegensehen. Die aus England über das
Befinden des Kronprinzen einlaufenden
Berichte lauten fortdauernd äußerst günstig.

Berlin, 18. Juni. Die Zuckersteuer
wurde en bloc angenommen.

Berlin, 17. Juni. Wir stehen am
Schlusse einer überaus ergebnisreichen
Reichstagsession, der ersten seit langen
Jahren, in welcher wieder eine „nationale
Mehrheit“ bestehend aus den konservativen
Parteien und den Nationalliberalen, in
Wirksamkeit war. Man kann mit hoher
Genugthuung konstatieren, daß die Hoff-
nungen, welche auf Umgestaltung unserer
parlamentarischen Verhältnisse durch die
Wahlen vom 21. Februar gesetzt wurden,
in vollstem Maße in Erfüllung gegangen
sind. Die Reichsgesetzgebung hat als
Frucht der letzten Monate Ergebnisse auf-
zuweisen, wie sie bei der früheren Zu-
sammensetzung des Reichstags niemals
zu Stande gekommen wären. Die große
That dieser Reichstagsession besteht in der
militärischen Sicherung und der finanziellen
Befestigung des Reichs. Das erstere Ziel
wurde durch das Septennatgesetz, um dessen
willen der Reichstag aufgelöst worden
war, und den sich daran anschließenden
Nachtragsetat für militärische Zwecke er-
reicht, das letztere durch das Branntwein-
und Zuckersteuergesetz. Auch sonst hat die
Session noch manche Frucht getragen. Die

sozialpolitische Gesetzgebung wurde durch
die beiden Gesetze der Unfallversicherung
der Bauarbeiter und Seeleute gefördert
u. s. w.

Hamburg, 15. Juni. Etwa 100
Bataillons- und Regimentsmenagen traten
mit einer hiesigen Fischhalle wegen Fisch-
lieferung in Verbindung.

Der Leipziger Hochverratspro-
zeß gegen Köhlin und Genossen hat mit
der am Samstag erfolgten Urteilsver-
fälligkeit seinen Abschluß gefunden. Das
Reichsgericht verurteilte Blech und Schiff-
macher zu je 2 Jahren, Köhlin-Claudon
zu 1 Jahr, Tropp zu 1½ Jahren Fest-
ungshaft, während Jordan, Reybel, Freund
und Humbert freigesprochen wurden; das
Urteil des Gerichtshofes ist demnach ver-
hältnismäßig sehr mild ausgefallen. Am
4. Juli beginnt der zweite elsässische Hoch-
verratsprozeß gegen Klein und Genossen,
welcher die Affaire Schnäbele zum Hinter-
grunde hat.

Der kirchenpolitische Ausgleich
ist nun auch im Großherzogtum Hessen
perfekt geworden, nachdem die zweite
hessische Kammer am Freitag die kirchen-
politische Vorlage einstimmig angenommen
hat.

Die „Straßb. Post“ berichtet aus dem
Landkreise Reß, 15. Juni, folgende inter-
essante Radfahrt: „Freunden des Rad-
fahrersports dürfte die Nachricht nicht un-
interessant sein, daß der unter dem Sports-
namen „Baby“ (auch „Freddy“) bekannte
französische Radfahrer sich zur Zeit auf
einem Distanceritt von Pau (Departement
Niederpyrenäen) nach Wien befindet und
zur Stunde den Bestimmungsort erreicht
haben wird. Die Fahrt erfolgte zu Drei-
rad über Paris, Nancy, Straßburg, Stutt-
gart, München und Linz. Die Entfernung
beträgt in der Luftlinie von Pau bis
Paris 680 und von da bis Wien 1050,
die zurückzulegende Wegstrecke demnach weit
über 2000 Kilometer. „Baby“ verließ
Paris am 8. morgens und gelangte am
10. d. M. 12½ Uhr mittags in Straß-
burg an, nachdem er an diesem Tage die
Bogesen überschritten und die Fahrt von
Schirneck nach Straßburg in nicht ganz
2½ Stunden zurückgelegt hatte. Nach
kurzem Aufenthalte in Straßburg und Kehl
setzte „Baby“ die Fahrt fort und erreichte
am genannten Tage noch Altensteig in
Württemberg, für einen Tag eine respektable

Leistung, zumal die Wege im Schwarzwald
durch schweren Gewitterregen fast unpassier-
bar waren. Von Altensteig ab fehlen bis-
lang weitere Nachrichten. „Baby“ ge-
dachte Wien von Paris aus in nicht ganz
7 Tagen zu erreichen.“

Rüdesheim, 15. Juni. Der Wein-
stod steht in einem Triebe, den man nicht
besser wünschen könnte. Die langgehofften
sonnigen Tage üben bei der reichlich vor-
handenen Bodenfeuchtigkeit eine wahrhaft
zauberhafte Wirkung auf die Entwick-
lung der Reben aus.

Durlach, 17. Juni. Gestern vor-
mittag hat zur Erbauung der Drahtseil-
bahn auf den Turmberg der erste Spaten-
stich stattgefunden.

Pforzheim, 16. Juni. Die Tage
der Bröninger Festlichkeiten rücken heran
und wie aus dem mitgeteilten Programm
zu ersehen ist, werden große Anstrengungen
gemacht, die werten Gäste würdig zu
empfangen. Wie wir erfahren, hat der
hiesige Stadtrat beschlossen, an der Bahn-
hofstraße zum Empfange Sr. K. Hoheit
eine prächtige Ehrenpforte zu errichten,
und die Häuserbesitzer der Straßen, welche
Se. K. Hoheit passiert, werden sicherlich
für den äußeren Schmuck ihrer Anwesen
bestens Sorge tragen. Für die Dekorati-
onen in Bröningen wird ebenfalls Allem
aufgeboten, um den Ort in schönsten Fest-
schmuck zu kleiden. Die Wirte treffen alle
Vorbereitungen, um gute Speisen und Ge-
tränke zu verabreichen, so daß auch in
dieser Beziehung (ein sehr wichtiger Punkt
des Festes) alles befriedigt werden wird.
Die Einladungen sind nun schon vor acht
Tagen erfolgt und man hofft auf zahl-
reiche Beteiligung der Kameraden aus
Württemberg. Derartige Festlichkeiten ge-
dienter Soldaten haben den Zweck, das
nationale Bewußtsein zu heben und zu
stärken und sollen daran erinnern, was sie
dem Vaterlande und obersten Kriegsherrn
gelobt haben. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. In Mills
Tiergarten ist als neue Erwerbung ein
stättlicher Leopard angekommen; derselbe
hat sich binnen wenigen Stunden das
Bürgerrecht erworben; er benimmt sich so
bekannt, als ob es ihm in dem prächtig
hellen Raum vortrefflich behagte, und so
hungrig, als es einem solchen Raubtier
nur möglich ist. — Im Garten des Kunst-
gärtners J. Ph. Gumpfer, Militärstraße,
steht eine Kammerz, die des Besuches jedes
Naturfreundes wert ist. Die Kammerz ist
früher Malingre und dergestalt mit Trauben
bis zu 10, ja 12 cm Länge dedeckt, daß
es kaum noch als eine Uebertreibung an-
gesehen werden kann, wenn man sagt, es
sind fast ebenso viel Trauben als Blätter
vorhanden. Vorsichtigerweise sind dem
Stocke, der wahrscheinlich deshalb so reich-
lich trägt, weil er zum Aushauen bestimmt
war, an Stellen, wo die Trauben gar zu
dicht gestanden, zahlreiche Ansätze ausge-
brochen worden. An dem nicht stark aus-
gebreiteten Stocke sind wenigstens 500
Trauben zu finden. Die Blüte hat schon
gestern begonnen. (S. M.)

Stuttgart. Neues im Landesge-
werbemuseum. Ein Tableau, die ver-
schiedenen Stadien der Stahlschreibfedern-



Fabrikation darstellend; Geschenk der Firma Heinge & Blanderz in Berlin.

Ehlingen, 16. Juni. Heute wurde in der Wirtschaft in Serach der erste Weinverkauf des künftigen Neuen 1887er abgeschlossen.

In Bretlach, N. Weinsberg, wurde die ganze Familie des Müllers W. samt Dienstboten durch einen Hirsebrei, der in einer messingenen Pfanne, die Grünspan gezogen hatte, bereitet wurde, vergiftet. Dem schnell herbeigeholten Arzt gelang es, die meisten Kranken wiederherzustellen, so daß sie jetzt das Bett wieder verlassen können, aber ein Kind starb einige Minuten nach dem Genuß des Breies.

D o b e l. Das 25 jährige mit Fahnenweihe verbundene Jubiläum unseres Liederkränzes wird sich, nach den Anmeldungen zu schließen, zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Es werden u. A. auch Vereine von Neuenbürg sich an der Feier beteiligen. Für viele, namentlich auch Touristen, die von Zeit zu Zeit „den Dobel“ um seiner Fernsicht und landschaftlichen Schönheiten willen gerne besuchen, bietet sich hier günstige Gelegenheit zu gesellschaftlichem Anschluß, der sie befriedigen wird. Bekanntlich ist man auch in den hiesigen Gasthäusern gut aufgehoben.

Von einem Bewohner auf dem Schwarzlochwerk wird uns heute ein Sträußchen reifer Heidelbeeren übergeben. — Im Uebrigen ist heuer nur ein ganz geringer Ertrag von diesen Waldbeeren zu erwarten.

A u s l a n d.

In London laufen, wie man dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert, seit einigen Gerüchten um, die Fenier beabsichtigen anlässlich des Jubiläums der Königin Viktoria Dynamit-Attentate zur Ausführung zu bringen; man behauptet, die Polizei sei einem weitverzweigten Komplott auf der Spur.

In der durch das Erdbeben zerstörten Stadt Wernyj wurden bisher 800 Leichen gefunden, doch wird angenommen, daß die Zahl der Toten noch weit bedeutender sei. Wernyj, das vor 19 Jahren vom General Kolpalowski gegründet wurde, zählte 3000 Häuser und über 30 000 Menschen, vorherrschend Russen.

Miszellen.

Im Urwald.

Brasilianische Erzählung von V. Nibel-Ahrens. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Wo finde ich ihn?“ fragte Alvaro gespannt.

„Er wohnt drei gute Meilen von hier, auf dem Weg nach Santa Anna hinunter, im Walde, ganz allein mit einigen Sklaven, es ist ein Menschenfeind, mich hat er aber von Herzen lieb, und ich glaube bestimmt, auch du wirst ihm gefallen!“

Morgen früh werde ich zu ihm reiten; glaubst du, daß er auf deinen Vater Einfluß hat, Serena?“

„Nein, das glaube ich nicht, aber eine innere Stimme sagt mir, es könne nur Gutes bewirken, wenn Onkel Ramiro von unserer Liebe weiß! O, Alvaro, nicht wahr, sie ist doch keine Sünde? Warum klopfst

mein Herz so heftig, wenn du bei mir bist, warum steigt das Blut so brennend in die Wangen, wenn du mich küssest? Es muß doch wohl ein Unrecht sein, was ich hinter dem Rücken meines Vaters be-gehe?“

„Nein, mein Liebling, was dich zu mir führt, ist die heilige Stimme der Natur selbst, welcher du nicht zu widerstehen vermagst. Ist nicht die Welt viel schöner geworden, erscheint dir nicht alles in einem neuen Licht, seit wir uns gefunden? Gewiß darum, weil sich damit ein Teil unsres Lebenszweckes erfüllte. Du bist fortan für mich ein Teil meines eigensten Seins, du bist das einzig für mich bestimmte Weib!“

„Ich glaube dir, Alvaro! Diese Liebe muß wohl von oben kommen, warum würde ich sonst so freudig bereit sein, mit dir zu sterben, da wir vereint nicht leben dürfen? Sieh, ich denke Tag und Nacht an dich, dein Bild steht unausgesetzt vor meiner bangen Seele, selbst wenn ich die Hände zum Gebet falte! Möge die heilige Jungfrau mir vergeben, wenn ich schuldig bin!“

„Sei ruhig, Liebling! Du bist ein Engel, über den das Böse keine Macht hat; folge nur der Stimme deines reinen Herzens, so wirst du immer das Rechte wählen! Drum Mut, Geliebte! Laß mich diese schönen Augen, aus denen mich der Himmel anblickt, noch einmal lächeln sehen, ehe wir heute scheiden: wer weiß, vielleicht wendet sich das Schicksal morgen zu unsern Gunsten!“

„Wer weiß“, wiederholte Serena zaghaft. Onkel Ramiro ist ein eigenartiger Mensch, so ganz anders wie alle übrigen; was er einmal auf sich nimmt, das ruht in guten Händen. Du wirst sehen, Alvaro; gute Nacht!“

„Gute Nacht, Liebling meiner Seele, schlafe sanft! Bete für mich, wie ich es für dich thun werde.“

Obgleich der junge Arzt nicht viel Vertrauen zu der Einmischung Senhor Ramiro's hegte, bestieg er doch früh am folgenden Morgen sein Pferd und schlug die Richtung des Weges nach Santa Anna ein.

Es war ein trüber Tag im Urwald. Der Himmel mit tiefhängenden grauen Wolken bedeckt, die sich in feinem Sprühregen niederfenkten und in großen schweren Tropfen an den regungslosen Blättern der Gebüsch- und Baumkronen hängen blieben. Die Natur schien wie verzaubert unter dem Banne eines Thränenstiebers.

Nach etwa zweistündigem scharfen Ritt hatte Alvaro das von Serena bezeichnete, gänzlich isoliert liegende kleine Haus, inmitten einer Baumpflanzung, erreicht. Als er sein Tier vor der Pforte des niedrigen Zaunes, welcher die Besingung umgrenzte, anhielt, brach eben ein blasser Sonnenstrahl durch das dicke Gewölk und rief eine strahlende Welt von tausend bunt glühenden Farben zum Erwachen. Den wunderbarsten Eindruck aber machte die große Baumgruppe unmittelbar vor dem Gebäude selbst. Auf den Ästen, in zierlichen Gewinden von Zweig zu Zweig geleitet, zeigten sich in seltener Pracht die herrlichen Parasitenpflanzen in ihren

schmetterlingsartigen Blütengestalten, leicht und duftig in den Lüften schwebend. Hier hatten sorgfältige Hände mit sichtbarer Liebe für die zarten Kinder einer reichen Natur gewaltet; unter der Gewißheit dieses wohlthätigen Einflusses schritt Alvaro durch die kurze, zu beiden Seiten mit Palmen bestandene Allee, dem Eingange des Hauses zu.

Mit dem einen Sonnenstrahl, der diese fremdartige und feehaste Welt um ihn her wie zu einem Jubelrufe wachgelüht aus der feuchten Nebeldecke, war auch etwas von dem Aupdruck, der seine Seele belastete, gewichen.

Auf der Thürschwelle trat Alvaro die hohe und ehrfurchtgebietende Gestalt Senhor Ramiro's entgegen. Aus seiner Haltung und dem stolz getragenen Haupte, dessen Boden bereits ergraut waren, sprach eine gewisse ruhige Würde, die ihn von seinem Vorgesetzten vorteilhaft unterschied.

Der junge Arzt verneigte sich tief. „Verzeihung, Senhor, wenn ich es wage, Sie zu belästigen. Ich komme aus dem Hause Senhor Martinos', Ihres Nachbarn und Verwandten.“

„Seien Sie herzlich gegrüßt und willkommen, Senhor! Der Gast meines Schwagers ist auch der meine.“

Senhor Ramiro ließ die klaren Augen seines wohlwollenden Antlitzes prüfend auf den Zügen des jungen Mannes ruhen. Was er gesehen, schien ihn zu befriedigen, er lächelte freundlich und führte Alvaro in das einfach ausgestattete Wohnzimmer, wo durch die von Weinlaub umrankten Fenster die Sonnenstrahlen auf den saubere gedeckten Frühstückstisch fielen.

(Fortsetzung folgt.)

(Geschäftskniff.) „Kellner, warum empfehlen Sie allen Gästen den Kolbbraten?“ — „Ja, wissen S', wenn der nicht angebracht wird, müssen wir ihn selber zu Mittag essen.“

Wenn zum Handel nur zwei kleine Punkte hinzukommen, wird daraus Härdel.

Nach fünf Jahren.

O glückliches Alter,
O freudvolle Zeit!
Walburga und Walter
Verlobten sich heut! —
Da unter den Bäumen
Süß trunkenen Blick's
Verweil'n sie in Träumen
Des nahenden Glück's.

Er schnitt in die Fichte —
Ein altlieber Scherz —
Im Abendrotlichte
Ein zierliches Herz;
Zwei Buchstaben malt er,
Und gräbt's in den Baum:
Walburga und Walter,
O himmlischer Traum!

Fünf Jahr' sind verfloßen —
So bald, ach so bald! —
Da zieh'n sie verdrossen
Und stumm durch den Wald.
Das Herz da am Stamme
Wie schwand es so jäh!
Es blieb nur der Name —
Das zweifache W!